



Prolog

Direktionspräsident Dieter Widmer und
Bankratspräsident Dieter Egloff

Wir machen den Unterschied

Die in der aktuellen Strategie verabschiedeten Ziele für 2021–2024 sind keine leeren Worthülsen. Die Aargauische Kantonalbank (AKB) denkt nachhaltig, agiert smart und handelt persönlich. Bankratspräsident Dieter Egloff und Direktionspräsident Dieter Widmer erläutern die Visionsbausteine.

Die AKB hat 2021 damit begonnen, ihre neue Strategie umzusetzen. Im Leitbild ist die Aussage «Wir machen den Unterschied.» zu lesen. Was will die Bank damit sagen?

Dieter Egloff: Die AKB ist die einzige kantonal tätige Bank im Aargau, deren Entscheide auch im Aargau getroffen werden. Wir setzen uns gemäss den Vorgaben der Eigentümerstrategie zum Ziel, die führende Bank für Privat- und Geschäftskundinnen und -kunden zu sein. Eine hohe Beratungsqualität sowie physische Kundennähe sind für uns wichtige Aspekte in der Umsetzung, die uns von anderen Banken unterscheiden. Wir werden auch künftig die persönliche Beratung hochhalten.

Eine Aussage lässt aufhorchen. Ende 2024 will die AKB die nachhaltigste Bank im Kanton sein. Ist ein solches Ziel realistisch?

Dieter Widmer: Das Ziel ist ambitiös, aber realistisch. Was unsere Kultur und die Betriebsökologie betrifft, sind wir schon sehr gut unterwegs. Im Bereich Produkte und Dienstleistungen sehen wir Verbesserungspotenzial, das wir ausschöpfen wollen. So wurden die ESG-Kriterien in der Anlagepolitik der Vermögensverwaltung

integriert und in die Anlageberatung übernommen. Gleichzeitig haben wir in den Vermögensausweisen unserer Kundinnen und Kunden die ESG-Transparenz eingeführt. Zudem wenden wir ab Anfang 2022 klare Nachhaltigkeitskriterien in der Kreditvergabe an.

Den Finanzdienstleistern wird vorgeworfen, eine Mitschuld an den weltweit hohen CO₂-Emissionen zu tragen. Wo kann die AKB in diesem Bereich den Hebel ansetzen?

Dieter Widmer: Als Erstes senken wir unsere eigenen Emissionen laufend, kompensieren diese und sind im eigenen Betrieb CO₂-neutral. In den letzten 3 Jahren haben wir dank Investitionen in unsere Infrastruktur den CO₂-Ausstoss um 27,2% oder 258,4 Tonnen reduziert. Mit unserer AKB Green Hypothek fördern wir die Energieeffizienz der von uns finanzierten Liegenschaften unserer Kundinnen und Kunden. Im Jahr 2021 haben wir CHF 122,6 Millionen ausbezahlt, was 25% des Hypothekarwachstums für Eigenheime beträgt. Die bereits erwähnten Aktivitäten im Anlage- und Kreditgeschäft werden die nachhaltigen Vorhaben zusätzlich stark unterstützen. Weitere Ausführungen sind im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 96 zu lesen.

Nicht nur das Thema Nachhaltigkeit bewegt und fordert die Bank. Auch der Visionsbaustein «Wir agieren smart.» muss umgesetzt werden. Was wurde diesbezüglich erreicht?

Dieter Widmer: Wir wollen die Komplexität für unsere Kundinnen und Kunden aus dem Weg räumen. Dies ist uns insbesondere mit der Einführung des digital unterstützten, bedarfsorientierten Beratungsprozesses gelungen. Daneben begeistern wir unsere Kundinnen und Kunden seit diesem Jahr mit «Noch mehr Mobile im Banking».

Für uns ist es wichtig, den Menschen hinter der Kundin, dem Kunden zu sehen und zu verstehen. So beinhaltet unser Angebot «Sorgloses Wohnen im Alter» ein einzigartiges Versprechen, nämlich Sicherheit im Hinblick auf das Aufrechterhalten der Hypothek nach der Pensionierung. Und wie unser Bankratspräsident auch schon erwähnt hat, ist uns der persönliche Kontakt an der Front sehr wichtig. Mit der fortlaufenden Umsetzung des 2-Zonen-Konzepts auf unseren interaktiven Geschäftsstellen haben wir auch 2021 moderne Orte der persönlichen Begegnung geschaffen.

Wie eng verfolgt der Bankrat die operative Umsetzung der strategischen Ziele?

Dieter Egloff: Eng. Es finden einerseits das ganze Jahr über intensive Diskussionen zwischen der Geschäftsleitung und dem Bankrat bzw. mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss, dem Personal- und Vergütungsausschuss sowie dem Strategieausschuss statt. Andererseits stehen dem Bankrat und den Ausschüssen verschiedene Instrumente zur Überwachung der operativen Aktivitäten der Bank und der damit verknüpften Risiken zur Verfügung. Speziell erwähnen möchte ich das rund 60 Seiten umfassende Dokument «Quartalsreporting». Dieses Dokument enthält jeweils ein äusserst detailliertes Finanz- und Risiko-Monitoring mit allen Kennzahlen, eine Darstellung unserer strategischen Messgrössen sowie ein Tracking unserer Projekte. Die strategischen Ziele lassen wir zudem in das variable Vergütungssystem für die Geschäftsleitung einfließen. Für das Beurteilen der diesbezüglichen Zielerreichung besteht ein laufendes Strategie-Controlling. Sie sehen, wir verfügen über verschiedene Informationskanäle und sind auf dem Laufenden.

Die Stiftung LEBENSRAUM AARGAU ist ein Herzensprojekt. Sie unterstützt soziale, kulturelle und ökologische Projekte in unserem Marktgebiet.

Mit der Lancierung der gemeinnützigen Stiftung LEBENSRAUM AARGAU wird dem sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit Rechnung getragen. Was ist die Aufgabe der Stiftung?

Dieter Widmer: Die Stiftung ist ein Herzensprojekt. Sie unterstützt soziale, kulturelle und ökologische Projekte in unserem Marktgebiet. Damit tragen wir zu einer guten Lebensqualität im Aargau und in der Region um Olten bei und bekennen uns noch stärker zu unserem Wirtschaftsraum. Der unabhängige Stiftungsrat steht für eine vertrauensvolle Arbeit im Sinne des Stiftungszweckes.

Mit dem Gründungskapital von CHF 5 Millionen und der jährlichen Zuweisung von 1% des Gewinns oder rund CHF 1,5 Millionen haben wir gute Voraussetzungen, innovative Projekte, die dem Gemeinwohl dienen, zu unterstützen. Auch Unternehmen und Privatpersonen können in die Stiftung einzahlen.

Die AKB hat viel in den Umbau der Alten Reit-halle, ein Kultur- und Konzertsaal, investiert. Auch das argovia philharmonic profitiert von der Unterstützung der AKB. Was bringt Kultursponsoring einer Bank?

Dieter Widmer: Gerade im Kanton Aargau, in dem das Mäzenatentum im Vergleich zu anderen Kantonen deutlich weniger verbreitet ist, braucht es Institutionen, die Mittel für Infrastrukturprojekte sprechen. Damit wird über Jahrzehnte die Grundlage für langfristiges Kulturschaffen gelegt. Selbstverständlich freuen wir uns, wenn die Bevölkerung unser Engagement wahrnimmt und dadurch eine Geschäftsbeziehung mit uns auf- oder ausbaut.

Themenwechsel. Was waren für Sie persönlich grosse Herausforderungen im Berichtsjahr?

Dieter Egloff: Was die Bank betrifft, so lagen die grossen Herausforderungen ganz klar auf der operativen Ebene. Hierzu kann unser Direktionspräsident etwas sagen. Im Vergleich zu früheren Jahren verliefen das Geschäftsjahr 2021 für mich als Bankratspräsident, aber auch die Arbeit im Bankrat und in den Ausschüssen insgesamt eher ruhig. Es hilft natürlich, dass wir uns im Bankrat und in den Ausschüssen seit vielen Jahren kennen und uns gegenseitig schätzen. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung sehr gut und konstruktiv, auch wenn es mitunter intensive Diskussionen gibt. Aber das Stellen von kritischen Fragen und das Austauschen von unterschiedlichen Meinungen gehören schliesslich zu unserer Aufgabe.

Dieter Widmer: Die Bewältigung der Pandemie hat meine Geschäftsleitungskollegen, den Krisenstab und mich immer wieder herausgefordert. Zu denken geben mir vor allem die Spaltungstendenzen in unserer Gesellschaft, was ich bisher so noch nie erlebt habe.

Ein herausforderndes Jahr hatten auch alle unsere Mitarbeitenden. Die Umsetzung der Strategie bringt mit sich, dass viele Themen gleichzeitig bearbeitet werden. Hinzu kommt ein selten gesehener Wachstumsschub bei Hypotheken und Depotanlagen. Dies führte zu einer grossen Arbeitsbelastung aller Kolleginnen und Kollegen. Dass die Motivation gemäss einer bankintern durchgeführten Umfrage gar noch gesteigert werden konnte, hat mich sehr gefreut. Dem ganzen AKB-Team gebührt mein grosser Dank für dieses intensive Jahr 2021.

Welches Highlight bleibt Ihnen im Jahr 2021 in Erinnerung?

Dieter Egloff: Anlässlich der Sitzung des Grossen Rates vom 22. Juni 2021 in der Umweltarena Spreitenbach wurde unsere Jahresrechnung 2020 abgenommen. Alle Parteien waren voll des Lobes für die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im anspruchsvollen COVID-Jahr 2020. Das hatte ich so noch nie erlebt und war ein Riesenaufsteller.

Dieter Widmer: Wir haben im ersten Jahr der neuen Strategie schon viele sehr gute Ergebnisse erzielt. Gefreut hat mich auch, dass wir einige Kundenanlässe durchführen konnten. Das war nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kundinnen und Kunden sehr wichtig. Davon zeugen die vielen positiven Rückmeldungen.

Herzlichen Dank.